Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2
Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 100 — Dienstag, den 26. Juni 1928 — 46. Jahrgang

Um die Weimarer Koalition

Noch kein Ende der deutschen Regierungskrise

Berlin. Für den Sonnabend sind bisher keinerlei offizielle Verhandlungen über die Bildung der Regierung auf der Grundlage einer kleineren Koalition vorgesehen. Es ist daher zu erwarten, daß alle Verhandlungen bis auf Montag verschoben sind. Am Montag werden sodann die einzelnen Parteien zusammentreten, und einen Beschluß darüber fassen, ob und in welcher Form die Koalitionsregierung gebildet werden soll.

Die Entscheidung liegt beim Zentrum und der bayerischen Volkspartei, von denen es abhängen wird, ob die neue Regierung eine ausreichende Mehrheit im Reichstage bekommt. Sollte die bayerische Volkspartei absagen, was allgemein erwartet wird, so dürfte Hermann Müller-Franken den Versuch machen, die Wirtschaftspartei und die deutsche Bauernpartei zur Regierungsbildung heranzuziehen. Die Erklärung, daß die Sozialdemokratie bereit sein würde, auch eine rein sozialistische Regierung mit einigen Fachministern zu bilden, wird allgemein dahin gedeutet, daß man keine große Hoffnung auf die Verhandlungen mit der Wirtschaftspartei setzt, sondern schon jetzt darauf gefaßt ist, daß man eine Minderheitsregierung mit Duldung durch die deutsche Volkspartei, bezw. Bayerische Volkspartei bilden wird. In den Kreisen der Linken macht man sich nach wie vor starke Hoffnungen, daß es gelingen wird, Dr. Stresemann als Fachminister auch für ein derartiges Kabinett zu erhalten, und dafür die Zustimmung der Deutschen Volkspartei zu bekommen. Daß die deutsche Volkspartei mit einer derartigen Kompromißlösung nicht einverstanden sein würde, darf man aber mit Sicherheit voraussetzen. Es ist somit auch durchaus möglich, daß der Versuch zur Bildung einer Weimarer Koalition unter Duldung der Deutschen Volkspartei bezw. unter Hinzunahme einiger kleinerer Parteien des Reichstages scheitern wird, und daß dann eine andere Partei mit der Neubildung der Regierung beauftragt werden wird.

Der Kampf zwischen Alt-Serben und Kroaten

Von Hermann Wendel.

Hätte sich die Bluttat in der Belgrader Skupschtina, der zwei kroatische Abgeordnete, darunter der Neffe des bekannten Bauernführers Stefan Raditsch, zum Opfer gefallen sind, vor dem Weltkriege abgespielt, der durchschnittliche Zeitungsleser in Mitteleuropa wäre wohl mit einem Achselzucken darüber hinweggegangen: Balkan! Aber seit auch in Westeuropa der gemeine politische Meuchelmord seine Stätte gefunden hat, haben wir keinen Anlaß mehr, hochmütig auf balkanische Revolverschießereien herabzusehen, und zum zweiten liegt das neue Reich, dessen Hauptstadt Belgrad ist, mit seinem Karawankentor fast an unserer Schwelle. Belgrad ist nicht mehr „hinten fern in der Türkei", und was dort vorfällt, kann uns allen zum Schicksal werden.

Die Schußwaffe, die ein wildgewordener radikaler Abgeordneter gegen die Bänke der Opposition blindlings abfeuerte, ist ein drastischer Beweis dafür, daß das südslawische Parlament in einer ausweglosen Situation steckt. Die Gründung des Staates der Serben, Kroaten und Slovenen am Ende des Weltkrieges war ein weltgeschichtliches Ereignis von einer Tragweite ähnlich der nationalen Einigung der Deutschen und Italiener vor zwei Menschenaltern. Aber wie in Deutschland und Italien durch Jahr und Tag der Partikularismus im Namen überlebter Interessen sein Haupt erhob, so setzten und klärten sich die Verhältnisse auch im Südslawenstaat nicht sogleich. Heftige Kämpfe der Stämme des einen südslawischen Volkes gegeneinander, namentlich der Serben und Kroaten, erschütterten den jungen Staatsbau, bis mit dem Eintritt der kroatischen Bauernpartei in die Regierung 1925 diese Phase abgeschlossen schien. Aber auch jetzt löste keine ruhige Entwicklung das gärende Chaos ab. Wieder stehen sich zwei Lager im Staat, im politischen Leben, im Parlament mit unversöhnlicher Feindschaft gegenüber, nur daß sich hinter beiden nicht mehr der ideologische Gegensatz der Stämme, sondern der realere Widerstand der Landesteile erhebt. Die Regierung Wukitschewitsch gilt, obwohl ihr auch die slowenischen Christlichsozialen angehören, als eine Vertretung der „serbianischen" Interessen, d. h. der Interessen des früheren Königreichs Serbien. Gegen sie laufen Sturm die „Drübigen", das will sagen die ehemals österreichisch-ungarischen Gebiete, vertreten hauptsächlich durch die Koalition zwischen den „Selbständigen Demokraten" hinter Pribitschewitsch und der kroatischen Bauernpartei hinter Raditsch, aber auch slowenische Demokraten scharen sich hinter diese Fahne.

Werden politische und parlamentarische Kämpfe im slawischen Süden im allgemeinen nicht sänftiglich geführt, so nahm dieser Konflikt eine bislang auch in Belgrad unerhörte Schärfe an, als am 30. Mai die Gendarmerie in der Hauptstadt die gegen den italienischen Faschismus demonstrierende Hochschüler mit brutalster Gewalt attackierte. Da sich die Regierung weigerte, einem parlamentarischen Ausschuß die Untersuchung dieser Vorkommnisse zu übertragen, begann die Opposition eine rücksichtslose Obstruktion, um die Arbeiten des Parlaments zu lähmen und darüber hinaus Neuwahlen zu erzwingen, aber ebenso rücksichtslos gegen die Regierungsmehrheit dieser Obstruktion zu Leibe zu gehen und setzte eine durchgreifende Aenderung der Geschäftsordnung im reaktionären Sinne durch. Tolle Szenen erlebte die Skupschtina vor 10 Tagen, als neun ausgeschlossene Abgeordnete auf Weisung des Präsidenten von der Gendarmerie aus dem Sitzungssaal geschleift wurden. Damals drohte schon einer der also Behandelten, es werde Blut im Parlament fließen. Jetzt ist Blut geflossen! Drei Tote und ein Schwerverletzter!

Nicht etwa, daß hier wohl überlegter Mord vorläge, sondern einem der heißblütigen Südländer sind einfach die Nerven gerissen, und er hat, um sich zu entspannen, auf das Geratewohl gegen die Opposition losgeknallt. Aber daß die Nerven so zum Zerreißen gespannt sind, ist ein finsteres Merkzeichen für den jungen Parlamentarismus des jungen Staates.

Was jetzt? Möglich, daß dieser schwarze Tag an die Stelle der wütenden Leidenschaft die ruhige Besinnung treten läßt, möglich aber auch, daß die Schüsse des radikalen Abgeordneten den wildesten Abschnitt des wilden Kampfes eröffnen. Immer steht dabei drohend im Hintergrund die Militärdiktatur, mit deren Gedanken sehr einflußreiche Kreise hinter den Kulissen spielen, und ebenso fällt der Schatten Mussolinis unheimlich über die Bühne. Wie der Druck, den die faschistische Expansionspolitik auf den ganzen Balkan ausübt, die innerpolitischen Verhältnisse in Südslawien vergiften und die allgemeine Nervosität steigern half, so vergrößert ein sich in sich zerfleischender Südslawenstaat die verbrecherische Lust des Mussolinismus, durch Abenteuer auf dem Balkan die ruhige Entwicklung Europas zu stören. Insoweit gehen die Schüsse in der Skupschtina auch uns an.

Was dem südslawischen Volk, das an wertvollen Eigenschaften nicht arm ist, zu helfen vermag? Nur eines: die unverfälschte, ungeteilte, reine und ganze Demokratie! Von ihr kennt es bis jetzt nur die Schale, nicht den Kern, und namentlich die Arbeiterklasse steht, nicht zuletzt durch die Schuld der kommunistischen Organisationszerstörer, in tragischer Ohnmacht abseits der Ereignisse.

Die neue Kelloggnote

Berlin. In der neuen gleichzeitig den Regierungen von 14 Ländern überreichten Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg, die bekanntlich auch am Sonnabend in Berlin überreicht wurde, übermitteln die Vereinigten Staaten einen neuen abgeänderten Kriegsverzichtvertrag und geben zugleich dem Wunsche Ausdruck, daß nunmehr der Kriegsverzichtvertrag sofort unterzeichnet werden möge. Hierzu erklären sich die Vereinigten Staaten ihrerseits ausdrücklich bereit und erbitten eine Stellungnahme der Regierungen innerhalb möglichst kurzer Frist. In der umfangreichen 12 Schreibmaschinenseiten langen umfassenden Note stellt die amerikanische Regierung zunächst fest, daß die Einwände der französischen Regierung gegen den Abschluß eines Kriegsverzichtvertrages unzutreffend sind und führt hierfür die bekannten Ausführungen des Staatssekretärs Kellogg vor der amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht vom 28. 4. 1928 an. Hierbei stellt die amerikanische Regierung fest, daß, nachdem nunmehr sämtliche Antworten der Regierungen vorlägen, alle Regierungen dem amerikanischen Vorschlag zugestimmt hätten, bis auf die französische Regierung. Keine der Antworten der anderen Regierungen habe irgendeine Abänderung des Vertragsentwurfes verlangt. In der Frage der Selbstverteidigung sei die amerikanische Regierung der Ueberzeugung, daß das Recht auf Selbstverteidigung jedem souveränen Staat zustehe und, daß dieser unverzichtbare Grundsatz nicht besonders im Vertrag genannt zu werden brauche. Das Gleiche gelte für die Staaten, mit denen Frankreich Neutralitätsverträge abgeschlossen habe. Für den Fall des Krieges würden die Verpflichtungen aus dem Kriegsverzichtvertrage gegenüber dem Staat, der den Vertrag verletzen sollte, für alle anderen Staaten naturgemäß fortfallen. Die amerikanische Regierung wendet sich dagegen, daß der Vertrag erst von allen oder beinahe allen Staaten der Welt unterzeichnet werden soll, um Rechtskraft zu erhalten. Die Note sagt, daß dadurch eine unnötige Verzögerung des Inkrafttretens des Vertrages eintreten würde. Sie habe durchaus nichts dagegen, daß auch die Unterzeichner von Neutralitätsverträgen in den Kriegsverzichtvertrag hinzugezogen würden, halte es aber für zweckmäßig, daß diese erst nach Abschluß des Kriegsverzichtvertrages diesem beitreten würden. Als einzige Abänderung wird eine solche in der Präambel vorgeschlagen. Diese Aenderung soll ausdrücklich sicherstellen, daß im Falle der Verletzung des Kriegsverzichtvertrages die vertragschließenden Staaten gegenüber dem vertragsbrüchigen Staate von allen Verpflichtungen befreit würden.

Das Ende der Wolgadeutschen Republik

Die Sowjets der deutschen Wolgarepublik beschlossen die Aufgabe ihrer staatlichen Selbständigkeit. Die Republik soll ein Teil des Gouvernements der Unteren Wolga werden. (In der Karte ist das Gebiet der Wolgarepublik schraffiert und der größeren Deutlichkeit halber über den Maßstab hinaus vergrößert dargestellt.)

Die Trauerfeier in Agram

Agram. Am Sonnabend vormittag fand hier die Beisetzung der ermordeten Abgeordneten Paul Raditsch und Basaritschek unter starker Teilnahme der Bevölkerung statt. Nicht nur aus Kroatien, sondern aus ganz Slowenien und Dalmatien waren Abordnungen mit zahlreichen Teilnehmern erschienen. Auf dem Wege, den der Leichenzug nahm, bildeten Vereine Spalier. Trotz der fieberhaften Erregung, in der sich die gesamte Bevölkerung befindet, sind die Feierlichkeiten bisher in vollster Ruhe verlaufen. Dazu mag eine heute früh durch Plakatanschlag verbreitete Botschaft des schwerverwundeten Stefan Raditsch beigetragen haben, in der der Kroatenführer die Agramer Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung ermahnt.

Steuern für das freigegebene deutsche Eigentum in Amerika

Neuyork. Wie der Washingtoner Berichterstatter der Neuyorker Staatszeitung meldet, werden die Besitzer des im Krieg beschlagnahmten deutschen und österreichischen Eigentums, sowohl Erbschafts, als auch Einkommensteuer zahlen müssen, bevor sie ihr Eigentum zurückerhalten können. Diese Steuerzahlung ist vorgesehen in den soeben vom Schatzamt veröffentlichen Bestimmungen.

Die Frankenstabilisierung von der Kammer genehmigt

Paris. Die Kammer nahm am Sonntag abends kurz vor 21,00 Uhr nach 10stündiger Beratung das Stabilisierungsgesetz mit 450 gegen 22 Stimmen bei 472 abgegebenen Stimmen an.

Tschechische Behörden verbieten eine Gedenktafel für Rosegger

Prag. Anläßlich eines Heimatfestes in Hüttberg in Südböhmen sollte Peter Rosegger durch Anbringung einer Gedenktafel geehrt werden. Die Behörden haben jedoch die Anbringung verboten.

Der Raketenwagen auf Rekordfahrt

Mit der Höchstladung von 48 Raketen aus der Bahn geschleudert und zertrümmert

Hannover. **Am Sonnabend nachmittag unternahm Fritz von Opel auf der besonders hergerichteten Versuchsstrecke zwischen Burgwedel und Celle mit dem Opel-Raketenwagen Rak III zwei Leistungsversuche, von denen der erste restlos glückte und eine Stundengeschwindigkeit von 254 Kilometer erbrachte, während der zweite Versuch des Angriffs auf den 333 Kilometer betragenden Schnelligkeits-Weltrekord nicht gelang. Unter riesiger Rauchentwicklung und donnerartigem Getöse kamen zwar die Raketen zur Explosion, aber der Wagen wurde zu gleicher Zeit infolge des übermächtigen Antriebs aus den Schienen geschleudert und auf die Böschung geworfen, wo Rak III demoliert liegen blieb. Personen kamen nicht zu Schaden. Da der wertvolle Versuchswagen völlig in Trümmer gegangen ist, können weitere Experimente vorerst nicht vorgenommen werden. In den Raketenwagen hatte man eine Katze gesetzt, um den durch die Geschwindigkeit verursachten Druck auf ein Lebewesen auszuprobieren.**

Der erste Versuch.

Zum ersten Raketenfahrtversuch kommt die geringste Raketenladung — 12 Raketen — zur Anwendung. Der Wagen bleibt unbemannt. Trotz der großen Gefahr ließ sich die unübersehbare Menschenmenge nur schwer von Polizei und Reichswehr zurückhalten; immer wieder drängen die Schaulustigen gegen die Gleisstrecke vor, um mit Ferngläsern ein Stück von dem Feuerwagen zu erfassen. Gegen 2,35 Uhr gibt Fritz von Opel das Zeichen zum Startschuß. Unbeschreibliche Spannung bemächtigt sich der Tausenden. Mit einem Donnergetöse, fauchend und knallend, eingehüllt in eine riesige Rauchwolke, kommt der Wagen gut ab und saust in rasender Geschwindigkeit über die Strecke. Ein großartiges, ein unbeschreibliches Schauspiel! Nach 250 Metern waren 62 Stundenkilometer, nach weiteren 250 Metern 190 Stundenkilometer und nach 1000 Metern 254 Stundenkilometer erreicht; dann auf je 250 Meter weiter 159,204 und 160 Kilometer.

Die erreichte Höchstgeschwindigkeit betrug also 254 Kilometer, um dann unter der Bremswirkung zweier Vorderraketen, die sich verfrüht gelöst hatten und eine Rauchwolke vor dem Wagen hochtrieben, abzusinken. Eine Rakete hatte sich durch die Erschütterung verlagert, war seitswärts geplatzt und in die Luft gesaust, ohne, Gott sei Dank, Menschen zu verletzen. Nach zwei Kilometern setzten automatisch die Bremsen ein und wirkten die Bremsraketen, so daß der Feuerwagen nach fünf Kilometern zum Stehen kam:

Der Start war geglückt!

Aus der Höhe hatte ein Flugzeug der Technischen Hochschule Hannover die Geschwindigkeiten mit aufgenommen und technische Aufzeichnungen vermerkt. Herr von Opel war im Nu mit seinem Oberingenieur und Herrn Sanders im Auto und sausten zum Feuerwagen, der durch die seitliche Raketenexplosion leicht beschädigt war, im übrigen aber, fest auf den Schienen zum zweiten Start bereit gemacht werden konnte. Der Wagen wurde zunächst von einer Motordraisine an den Startpunkt zurückgefahren und dort eingehend überholt. Die automatischen Zündungen wurden geprüft. Fritz v. Opel macht auf die erhöhte Gefahr bei der Fahrt aufmerksam. Ursprünglich waren eigentlich drei Rennversuche vorgesehen; man verzichtete jetzt auf den Versuch mit einer mittleren Raketenladung und ging gleich zur vierfach verstärkten Höchstladung über: Alle Sekunde sollte nunmehr eine von den 48 geladenen Raketen durch ein automatisch sich betätigendes Uhrwerk zum Abschuß kommen.

Mit diesem Hauptversuch sollte nicht nur der Weltrekord auf einer Schienenbahn mit 215 Kilometer, sondern auch der Weltrekord eines Motorwagens überhaupt, wie er auf besonders hergerichteter Rennstrecke am Strande von Florida mit 333 Kilometer erreicht wurde, überboten werden, und die Höchstgeschwindigkeit eines Fahrzeugs der des Flugzeugs (500 Kilometer!) angenähert werden. Um die Einwirkung der Geschwindigkeitsveränderung auf ein lebendes Wesen festzustellen, wurde eine Katze in einem Käfig in den Rak III gesetzt.

Die Herren von Opel und Sanders setzten selbst die Höchstladung von 48 Raketen ein. Bis ins kleinste wird der Wagen nochmals vor seiner Todesfahrt überprüft. Die leichte Beschädigung durch die Stichflamme der ausgebrochenen Rakete war bedeutungslos. Jetzt fand man erst, daß der Wagen beim ersten Versuch die Bremsraketen, die an der Vorderseite angebracht waren, bei dem Sausetempo verloren hatte; sie wurden an der Strecke unversehrt gefunden; die automatischen Bremsen hatten den Wagen zusammen mit der auf die Schienen aufgetragenen Sandhemmung zum Stoppen gebracht.

Noch weiter als zuvor wird das Publikum von der Versuchsstrecke zurückgedrängt; auch die Presseleute ziehen es vor, sich vor diesem höllischen Weltrekordversuch in Sicherheit zu bringen. Nur einige hypermütige Photographen halten in respektvoller Distanz aus; auch die wackeren Radiomänner müssen mit ihrem Mikrophon aus der Schußweite der Raketen gehen. Als letzte verlassen das Gefahrenfeld von Opel und Sanders und lösen Punkt 4,30 Uhr die Spannung durch den Warnungsschuß, dem kurz darauf als Startzeichen der Kanonenschuß folgt.

Aus 20 Meter Entfernung erfolgt die elektrische Zündung, die die Raketenaggregate zur Explosion bringt. Ein ohrenbetäubendes Getöse. Ein Riesenfeuerwerk. Raketen sausen links und rechts in der Luft herum — doch

wo bleibt der Wagen?

Der Wagen ist 250 Meter hinter dem Start unter furchtbarer Detonation entgleist. Eine mächtige Feuergabe steigt zum Himmel. Der Wagen fliegt empor und landet nach wenigen Metern schwer beschädigt an der Eisenbahnböschung. Gleich nach der ersten Zündung flog eine Garbe von weißen Rauchstrahlen nach allen Richtungen in die Luft. Es war eine Bremsrakete, die erst nach 2000 Metern in Tätigkeit treten sollte. Wahrscheinlich ist eine Fehlschaltung erfolgt. Die restliche Ladung brannte an der Böschung aus, und als sich der Pulverdampf verzog, sah man das Wrack im Grase am Eisenbahndamm liegen. Der Menschen in der Nähe bemächtigte sich eine Panik. Die Warnung Fritz von Opels hatte bewirkt, daß alles in rasendem Lauf sich soweit als möglich von der Stätte der Katastrophe entfernte; fürchtete doch jeder, daß weitere Explosionen erfolgen könnten.

Der Start war nicht geglückt; Rak III nicht vom Platze weggekommen. Der übernatürliche Antrieb hat den Wagen aus den Schienen gehoben und seitwärts auf die Böschung geschleudert, wo er am Bahndamm mit samt der Katze in Trümmern liegt.

Nobile gerettet

London. **Nach Meldungen aus Stockholm hat das schwedische Verteidigungsministerium eine drahtlose Nachricht von dem Führer der schwedischen Hilfsexpedition für Nobile erhalten, wonach General Nobile gerettet ist und die Rettungsarbeit fortgesetzt wird.**

*

Berlin. Zu der Rettung des Generals Nobile berichtet der „Montag“ ergänzend aus Kingsbay, daß Nobile erneut um Hilfe gerufen und berichtet habe, daß das Eis, auf dem sich das Lager befindet, anfange nach Norden zu treiben. Gleichzeitig beginne es in schraubende und malende Bewegung zu kommen. Nobile und seine Leute kämpften einen Verzweiflungskampf gegen das Eis, das in stetiger Bewegung war. Schollen von hunderten von Zentnern Gewicht wurden wie Spielbälle hin und her geschoben. Nobile wurde von einer Scholle das Bein gebrochen und deshalb er als erster geholt und an Bord des Schiffes „Quest“ gebracht. Die Landung des schwedischen Flugzeuges „Uppland“ auf dem in Bewegung befindlichen Eis war ein Meisterstück der Fliegerkunst und mit der größten Gefahr verbunden, da der Startplatz sich ständig zu verändern drohte. Nach dem Start der „Uppland“ zu Nobiles Lager ist das schwedische Hilfsschiff „Quest“ weiter nach Osten vorgedrungen und in der Hinlopen-Straße vor Anker gegangen, wo Nobile in ärztliche Behandlung genommen wurde. Sein Zustand ist kritisch.

Nobile an Bord der „Quest“

Oslo. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, befindet sich Nobile schwer verletzt an Bord des schwedischen Expeditionsschiffes „Quest“. Seine Begleiter sollen am Montag von den schwedischen Fliegern abgeholt werden.

Funkzeichen von Amundsen

Oslo. Wie der russische Eisbrecher „Malygin“ berichtet, ist es ihm gelungen, ganz schwache Radiosignale aufzufangen, die von Amundsen zu stammen scheinen.

Gleichzeitig erklärt das Norwegische Wehrministerium, daß die französische Latham-Maschine im Falle einer Notlandung auf dem Wasser nur mit einem Aktionsradius von etwa 100 Kilometer funken kann. Da der Eisbrecher „Malygin“ sich zur Zeit noch östlich von der Bäreninsel befindet und der letzte Funkspruch Amundsens am vorigen Montag um 18,45 Uhr aus jener Zeit stammte, gewinnt die Annahme stark an Wahrscheinlichkeit, daß Amundsen und seine Begleiter bei der Bäreninsel zu einer Notlandung gezwungen waren und augenscheinlich noch am Leben sind.

Major Penso ist, wie aus Kingsbay gemeldet wird, am heutigen Sonnabend zu einem Fluge aufgestiegen, um Amundsen zu suchen. Wie ferner verlautet, hat der Führer der russischen „Malygin-Expedition“ aus Moskau den Befehl erhalten, von der Hope-Insel aus mit dem an Bord befindlichen Junkersflugzeug zu Nobile zu fliegen und auf König-Karls-Land eine Basis zu errichten.

Laurahütte u. Umgebung

=o= Das Abiturium bestand am mathematischen Staatsgym- nasium in Königshütte der Georg Prochotta, Sohn des ... wirts Karl Prochotta aus Siemianowitz.

=o= **Das 52. Stiftungsfest** feierte am gestrigen Sonntag ... Freiwillige Feuerwehr Siemianowitz. Am Vormittag um 10 ... fand ein feierlicher Festgottesdienst statt. Nachmittags 2½ ... sammelten sich die Vereine mit ihren Fahnen auf dem Platz ... Skargi zum Festzug nach dem Bienhofpark. Durch den eingetretenen starken Regenguß (zur Feuerwehr gehört ja eigentlich Wasser) konnte sich der Festzug erst um 3½ Uhr in Bewegung setzen. Im Bienhofpark konzertierte die hiesige Bergkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Benk. Ein Preisschießen, eine amerikanische Post, eine Verlosung und zuletzt ein Feuerwerk sorgten für die Unterhaltung der Festteilnehmer. Leider ... sprach der Besuch, wohl infolge des unsicheren Wetters, nicht ... gehegten Erwartungen.

=o= **Monatsversammlung.** Die Freiwillige Feuerwehr Siemianowitz hielt am vergangenen Mittwoch im Vereinslokal ... fällige Monatsversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden, Ingenieur Halaczek, gedachte dieser des ... Schriftführers Rektor Kalwinski. Diese Versammlung ehrte ... Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Nach Verlesen ... Protokolle durch den neuen Schriftführer Pronobis wurde ... Beschluß gefaßt, an den Veranstaltungen der Wojewodschafts-Feuerwehren und zwar in der 2. Gruppe, sowie an den Uebungen ... der Sanitätskolonne am 29 d. Mts. auf dem zugeschütteten Teich an der ul. Koscielna teilzunehmen. Nach der Besprechung ... Sommerfestes ermahnte der Vorsitzende zur gewissenhaften Pflichterfüllung und schloß die Versammlung.

=s= **Versammlung der Invaliden.** Die Pensionäre und Invaliden hielten am Sonntag, den 24. d. Mts., in Zal... eine große Versammlung ab, worin sie gegen die bisherige Art ihrer Entschädigung protestierten.

=s= **Standesamtnachrichten.** Vom 16. bis 22. d. M. wurden hier 11 Knaben und 9 Mädchen geboren. Gestorben sind: Majzel Alois, 1 Jahr alt. — Sperlich Johann, 1 ... alt. — Witwe Pyrasowa Marie, geb. Kuranska, 80 ... alt. — Witwe Bujoczek Marie, geb. Puszer, 79 Jahr alt. — Eisenbahner Georg Dawid, 27 Jahre alt. — Hüttenin... Hanysek Viktor, 73 Jahre alt. — Hetwer Anna, ohne Beruf, 84 Jahre alt. — Schneidermeister Fajka Josef, 81 Jahre alt. — Hausbesitzer Zydek Peter, 66 Jahre alt.

=o= **Blitzeinschlag.** Während des Gewitters am letzten Donnerstag hat der Blitz im Bienhofpark in eine etwa 80 jährige Eiche eingeschlagen und schlug dieser einen Teil der Krone ... Eine Menge Neugieriger wandert täglich nach dem Bienhofpark hinaus, um sich die vom Blitz getroffene Eiche anzusehen.

=o= **Ueberfahren** wurde ein gewisser Karl Budzyg aus Hohenlohehütte auf der ul. Sienkiewicza in Siemianowitz von ... Fuhrwerk des Fleischermeisters B. von hier, das von einem ...ling gelenkt wurde. Budzyg erlitt so schwere Verletzungen ... den Beinen, daß er in das Hüttenlazarett überführt werden mußte.

=o= **Pferdeversteigerung.** Am Dienstag, den 26. Juni d. J., um 10 Uhr vormittags, versteigert die Gemeinde Michalkowitz auf dem Schulplatz an der Schule 1 ein Paar Pferde gegen Höchstgebot und Barzahlung. Die Pferde können eine ... vor der Versteigerung im Stall oder im Hofe des Gemeindeverwaltungsgebäudes besichtigt werden.

=s= **Ausstellung.** Am 25. und 26. d. Mts. von 9— ... Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags veranstaltet die Schule im. St. Konarskiego eine Ausstellung der von den jüngeren Schülern ausgeführten Handarbeiten ... Zeichnungen.

=s= **Ausstellung weiblicher Handarbeiten.** Am Sonntag und Montag, den 24. und 25. d. Mts., veranstaltet die ... tung der Schule im. Tadeusz Kosciuszki in der Klasse ... eine Ausstellung der von den Schülerinnen dieser ... ausgeführten weiblichen Handarbeiten. Eintritt frei.

=s= **Die Kammerlichtspiele** bringen von Dienstag bis Donnerstag den sensationellen Film „Die Abenteuer einer Millionärin“ (Die tolle Dollarprinzessin) mit Olive Borden in der Hauptrolle sowie eine erstklassige Fox-Groteske. Siehe Inserat.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 26. Juni.

1. hl. Messe für verst. Peter Kowol, Verwandtschaft Kowol und Kucza.
2. hl. Messe für verst. Kopyciok.
3. hl. Messe für die Verwandtschaft vom deutschen Rosenkranz.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Kammer-Lichtspiele

Ab Dienstag bis Donnerstag

Das sensationelle **FOX**-Programm:

Die Abenteuer einer Millionärin

(Die tolle Dollarprinzessin)

In der Hauptrolle:

OLIVE BORDEN

Hierzu:

Eine erstklassige FOX-Groteske.

Nervöse, Neurastheniker

die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- u. Zwangszuständen Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenbeschwerden leiden, erhalten kostenfreie Broschüre von

Dr. Gebhard & Co., Danzig Am Leegen Tor 51

BERSON-KAUCZUK-ZENTRALE
Krakau, Grodzka No. 60

BERSON

GUMMIABSÄTZE
und
GUMMISOHLEN

sind billiger und dauerhafter als Leder!

Bester Schutz gegen Nässe und Kälte!

Werbet ständig neue Abonnenten!

Von **Rheuma, Gicht Kopfschmerzen, Ischias und Hexenschuß**

sowie auch von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Influenza, Grippe und Nervenschmerzen befreit man sich durch das hervorragend bewährte Togal. Die Togal-Tabletten scheiden die Harnsäure aus und gehen direkt zur Wurzel des Übels. Togal wird von vielen Ärzten und Kliniken in Europa empfohlen. Es hinterläßt keine schädlichen Nebenwirkungen. Die Schmerzen werden sofort behoben und auch bei Schlaflosigkeit wirkt Togal vorzüglich. In all. Apoth.

Best. 4% Acid. acet. salic., 0406% Chinin. 12,6% Lithium ad 100 Amyl.

Drucksachen

für

Vereine, Gewerbe, Handel und Industrie liefert in sauberster Ausführung preiswert bei kurzer Frist.

Spezialität: Feinste Mehrfarbendrucke

Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung